

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionsdrucker des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M. ...

Besatzpreis: Für Dresden vierteljährlich 2 M. 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 M.; ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Bestellungen auf das „Dresdner Journal“ für das nächste Vierteljahr werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. angenommen für Dresden; bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstraße Nr. 20), für auswärts: bei den betreffenden Postanstalten zum Preise von 3 M.

Amtlicher Teil.

Dresden, 10. December. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer und Canonicus Carl Ludwig Junge in Seibitzdorf das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Im Abgeordnetenhaus legte der Ministerpräsident heute einen Gesetzentwurf vor, betreffend ein unverzinsliches Darlehen von 500 000 Gulden für Karlsbad anlässlich der Überschwemmung, und ersuchte das Haus um thunlichste Bescheinigung der Beratung.

Deutsch-österreichische Zollkonferenzen.

Die zollpolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn sind zu einem Abschluss bislang noch nicht gekommen. Nach einer Meldung der Wiener „Montagsrevue“ sollen die vor Weinachten auf kurze Zeit zu unterbrechenden Verhandlungen soweit vorgeht sein, dass der Schluss der Konferenzen noch vor Ende Januar zu erwarten ist.

Kunst und Wissenschaft.

Beflegter Ehrgeiz.

Erzählung von Wolmar Urban.

Wenn Gräfin Fanny hier Herrn O'Fennor ihren früheren Liebhaber nannte, so geschah das nicht etwa in dem allgemeinen Sinne, den das Wort sonst hat, sondern in dem speziellen Sinne, den es für sie selbst hatte.

ung der Getreide-, Vieh- und Holzölle bezogen, während Deutschland von Österreich außer der Herabsetzung einiger Industriezölle namentlich Zugeständnisse auf jenem Gebiete verlangt habe, auf welchem ihm durch Abschaffung des Appreturverfahrens, welches bis zum Jahre 1878 bestand, Schaden erwachsen sei.

Die jetzigen Handelsvertragsverhandlungen in Wien zwischen den deutschen, österreichischen und ungarischen Delegierten legen einen vergleichenden Rückblick auf die Wiener Zollkonferenzen vom Jahre 1852 nahe.

Die jetzigen Konferenzen sind nicht durch die Wucht formulierter weitestgehender Projekte belastet; fast möchten wir meinen, dass jeder das Gegenteil der Fall ist. Hoffen wir, dass der jetzt angebotene persönliche Meinungsaustausch dazu führt, die Aussichten einer ersten handelspolitischen Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu fördern.

Tagessgeschichte.

Dresden, 12. Dezember. Von der seit dem Königl. Finanzministeriums herausgegebenen, unter der Leitung des Professor Oberberggrat Dr. Credner in Leipzig bearbeiteten geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen ist soeben die Section Elbniz-Bergan erschienen.

„Zweiste Freundin.“

„Zweiste Freundin.“ schrieb sie, „wo bleiben Sie denn? Ich höre, dass dort abscheuliches Wetter sein soll und hier ist es paradiesisch.“ Die Saison ist mit ungewohnter Pracht und Lebhaftigkeit angebrochen, alles wetteifert, sich gegenseitig zu amüsieren.

selbst überall Übersichtsblätter und Prospekte über die bis jetzt erschienenen und demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Sectionen der geologischen Karte ebenso, wie die einzelnen Blätter selbst zur Ansicht bereit stehen.

Berlin, 15. Dezember. Se. Majestät der Kaiser nahm heute die laufenden Vorträge entgegen und empfing nachmittags 2 Uhr den aus Dresden eingetroffenen König von Sachsen und den Prinzen Georg von Sachsen, in deren Begleitung der Kronprinz um 5 Uhr die Reise nach Buxtehude zur Abhaltung der großen Hofjagden antrat.

Die politische Kampf um die Vormacht in Deutschland ist jetzt ausgebrochen; nun besteht auch kein Bedenken mehr, der Wahrheit die Ehre zu geben und die hohe Bedeutung der handelspolitischen neben der politischen Freundschaft ausdrücklich hervorzuheben, wie dies in der That Graf Kalnoky in seiner Begrüßungsansprache gethan hat.

Die jetzigen Konferenzen sind nicht durch die Wucht formulierter weitestgehender Projekte belastet; fast möchten wir meinen, dass jeder das Gegenteil der Fall ist. Hoffen wir, dass der jetzt angebotene persönliche Meinungsaustausch dazu führt, die Aussichten einer ersten handelspolitischen Annäherung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu fördern.

Der Verfolgung innerhalb der Grenzen uneres Rechts.

„Sehen Sie, mein Lieber, jetzt sieht die Sache schon anders aus. Innerhalb gewisser Grenzen also. Wie sieht das Recht innerhalb dieser Grenzen aus?“

„Der Gemahl Ihrer Freundin kann sie politisch verfolgen und zurückbringen lassen — wenn die Polizei sie findet, selbstverständlich, was bekanntlich nicht immer der Fall ist. Bedenkenfalls ist eine solche Verfolgung mit Schwierigkeiten und großen Umständen verbunden und obenrein ein Resultat höchst unsicher.“

Kritiken sich auf dem platten Lande ...

Die naive Auffassung, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das Land der Freiheit, auch das Land geringer Anforderungen an die Steuerzahler sei, hat allmählich an Verbreitung verloren.

Budget sei hierdurch um weitere 100 Millionen belastet worden. Außerdem hätten die Gemeinden Schulden machen müssen, um die kostspieligen Schulbauten herzustellen.

Brüssel, 15. Dezember. Die Gärung unter der belgischen Bergarbeiter-Schaft muß einen ziemlich hohen Grad erreicht haben, wenn man den Verlauf der am Sonntag in La Louviere stattgefundenen Versammlung von Arbeiterdelegierten der verschiedenen Kohlenreviere als Maßstab der tatsächlich obwaltenden Verhältnisse ansehen darf.

minder optimistische Stimmen hatten die Arbeitermassen für so gut diszipliniert, daß dem Ausbruch eines Generalstreiks, wenn es sein müßte, auch sofort von dieser Seite nichts im Wege stünde und daß den Kohlenwerken sich auch die Ertragswerte alsbald anschließen würden.

Rom, 13. Dezember. Man schreibt der „Pol. Corr.“: Nichts konnte den politischen Kreisen Italiens überraschender kommen, als das in der Zeitung des Finanzministeriums am Tage vor der feierlichen Eröffnung der Kammer vorgeführte Wandelbild Selbst unter den Mitgliedern des Kabinetts dürfte kaum jemand den Rücktritt des Hrn. Giolitti vorausgesehen haben.

wie dies bei ähnlichen Wendungen oft einzutreten pflegt, an die Spitze einer oppositionellen Gruppe treten, er hat vielmehr derlei Zumutungen, an denen es nicht gefehlt haben soll, rundweg abgewiesen und mit anerkannter Loyalität erklärt, weder die allgemeine, noch speziell die finanzielle Politik des Kabinetts bekämpfen, dieselbe vielmehr arifchtig unterstützen zu wollen.

London, 14. Dezember. Die Frage der Verteilung Indiens hat kürzlich wieder den Gegenstand der Beratung seitens eines Komitees von Offizieren gebildet, welches das Endergebnis dieser Untersuchung in einem an den Kriegsminister und den Minister für Indien gerichteten Berichte zusammenfaßt, der höchst beruhigend genannt werden kann.

London, 14. Dezember. Der „Economist“ bezeugt mit Recht das Jahr 1890 als besonders bedeutsam für die Entwicklung der englischen Kolonien.

von davon Mitteilung zu machen. Ich darf Sie wohl darum ersuchen, daß von der Angelegenheit nicht weiter gesprochen wird.

XII. „Vies die Stelle noch einmal, Tit.“ „Aber, Gräfin Gertha, ich habe sie gewiß schon hundertmal vorlesen müssen.“

er in den feurigsten und innigsten Liedern preist. „Juleima starb.“ „Sie starb, Tit?“ „Ja, sie starb sehr früh! Sie mußte noch vor der Schlacht bei Venedig gestorben sein.“

„Ach, es sind ja doch immer dieselben. Was eine Zeit in die andere schleppt der Mensch seine Fehler und Leidenschaften und immer und immer wiederholt sich das alte Spiel.“

den Keim einer großen Entwicklung in sich und giebt unserer Regierungsfähigkeit einen weiten Spielraum, denn die zahlreiche Bevölkerung dieser Gebiete steht jetzt unter dem Befehl vieler kleiner, unvillifizierter, unwilliger und unter einander verbündeter Hauptlinge. Die neu erworbenen Länder bilden keinen zusammenhängenden Komplex. Sie bestehen aus dem Gebiete der Britisch-Südafrikanischen und Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft und den ausgedehnten Ländern am Niger, welche nach dem letzten Abkommen mit Frankreich an England fallen; auch die noch nicht abgeschlossenen Verträge mit Portugal und Italien dürften den englischen Besitz eher vergrößern als vermindern. An der Westküste macht die Feststellung unserer Grenzen Fortschritte, während an der Ostküste das englische Protektorat über die wichtige Insel Sansibar eine vollkommene Thatsache ist. Das sind erstaufliegende Erfolge, die im Laufe eines einzigen Jahres erlangt, Vertrauen erwecken müssen zu Lord Salisbury's Leitung der auswärtigen Angelegenheiten.

15. Dezember. In ganz Irland entbrannt der Kampf für und gegen Parnell immer heftiger. Heute fanden in Tipperary und Newry große Versammlungen statt, bei welchen antiparnellistische Abordnungen als Redner auftraten. Nach zum Teil sehr feindseligen Szenen wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen der Entzug Parnells vom Posten des Führers der irischen Partei zugesagt wurde. Alle Kräfte werden aber für den Wahlkampf in Kilkenny aufgebracht, der seit der Ankunft Parnells nunmehr in vollem Gange ist; Parnell hat sich bereits heftig geredet. In seiner letzten Rede sprach er von seinen früheren Kameraden als „einem Abichaum der Menschheit“. Den antiparnellistischen Kandidaten Dennissy nannte er einen Unterjäger. Healy und Davitt, welche Dennissy's Kandidatur unterstützen, wurden vom Volk verhöhnt. Heute treffen Justin MacCarthy, Sexton und andere hervorragende Antiparnellisten ein. Der Bischof von Oshery, zu dessen Diözese Kilkenny gehört, erließ ein scharfes Manifest gegen Parnell.

Stedehelm, 14. Dezember. Zur Ergänzung unserer kürzlich (in Nr. 279 des „Dresdn. Journ.“) gebrachten Besprechung des von schwedischen Generalstab ausgearbeiteten Entwurfs für die Umänderung des bisherigen Landesverteidigungswesens bringen wir in Nachstehendem die in diesem Vorschlage aufgeführten Einzelheiten über die geplante Stärke der schwedischen Streitkräfte. Der Friedensstand des schwedischen Heeres soll künftighin betragen: 25 Regimenter und 5 Corps Infanterie mit zusammen 76 Bataillonen, 10 Regimenter Kavallerie zu 5 Schwadronen, 6 Regimenter Feldartillerie mit 38 Batterien, 2 Festungsartilleriecorps und 1 Positionartillerieregiment mit zusammen 14 Compagnien, 1 Artilleriecorps (von der Insel Gotland, welche ihre abgesonderte militärische Verfassung hat) mit 1 Batterie und 1 Festungcompagnie; endlich 2 Regimenter Ingenieurtruppen, jedes zu 6 Compagnien. — Auf dem Kriegsfuß: 80 Linien- und 25 Neiregimental-Bataillone Fußvolk zu 4 Compagnien; 40 Linien- und 10 Oberanzugschwadronen, 30 Linien- und 13 Neiregimental-Bataillone Kavallerie zu 6 Compagnien, samt 12 Infanterie- und 13 Artilleriemunitionskolonnen, 18 Position- und 6 und 8 Regimentsbatterien mit 6 Munitionskolonnen, sowie der erforderlichen Artilleriebesatzung auf den Landfestungen und auf Gotland; 12 Compagnien Ingenieurtruppen, 9 Feldtelegraphabteilungen, Equipage für 6 Kriegswagen, 1 Kriegsbrennendolonne und 1 Schanzzeugkolonne; endlich 24 Proviant-, 24 Fourage-, 6 Viehkolonnen, 24 bewegliche Stenkenhäuser, 6 Pferdebestände und sonst erforderliche Trainabteilungen. — Die Stärke eines Infanteriebataillons auf Kriegsfuß wird auf 888, einer Schwadron auf 144, einer Batterie auf 158 bis 170, einer Positionsbatterie und einer Festungsartilleriecompagnie auf 226 Streiter berechnet. — Zur Verstärkung der Offizierscadres sollen dann noch für die verschiedenen Abteilungen der Armee aus den Wehrpflichtigen in allem 1150 Reserveoffiziere und 624 Reserveunteroffiziere ausgebildet werden. Diese Ausbildung geschieht in den bei jedem Regimente eingerichteten Offiziers- und Unteroffizierskursen, in welchen solchen Wehrpflichtigen, welche die nötigen Vorkenntnisse haben, Gelegenheit gegeben wird, wenn sie es wünschen, gleichzeitig an der Rekrutenbildung teilzunehmen. Diese Kurse werden in jedem Jahre am 1. Oktober abgeschlossen. Als Offiziersaspiranten werden die Wehrungsmänner der ersten Linie betrachtet, welche die Notwendigkeit oder eine ihr entsprechende Prüfung ab-

gelegt haben und eine solche Anstellung begehren. Diese fangen ihre Rekrutenkurse am 1. Juli an, durchlaufen den Reserveoffizierskurs des Regiments und hernach, um eine Anstellung als festbestellte Offiziere zu erhalten, die für die gesamte Armee gemeinsame Kriegsschule. Der Weg zu den besten Offizierscadres geht so durch die Glieder der Wehrpflichtigen hindurch, wie es schon im Entwurfe von 1883 vorgesehen war. — Die budgetären Forderungen würden betragen: für die Infanterie 11 044 000, für die Kavallerie 4 444 000, für die Artillerie 4 166 000, für die Genietruppe 1 156 000, für den Train 1 107 000, für Kriegsmaterial 1 000 000 Kronen.

Dresdner Nachrichten vom 16. Dezember.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde hat heute gefestigt die Weihnachtsfeier der Spielmannshandlung von G. C. Wächse Hörschüler Besuch ab.

Nachdem die bei der letzten hiesigen Stadtverordnetenwahl abgegebenen Stimmen geprüft und zusammengestellt worden, hat sich, was man wohl allgemein schon im voraus angenommen hatte, bestätigt, daß auch diesmal wieder auf die Liste des konservativen Vereins die meisten Stimmen entfallen sind. Es erhielten nämlich die vom konservativen Verein aufgestellten Kandidaten insgesamt 133 682 Stimmen, die der vereinigten Bezirksvereine 132 856 Stimmen, die Kandidaten des mit 10 anderen Vereinen verbündeten Hausbesitzervereins 129 780 Stimmen und endlich die Kandidaten des Wirtbewohnervereins 115 176 Stimmen.

Aus dem Polizeiberichte. In einem Defensionsgründe auf der Zwingerstraße boten gestern nachmittags zwei Männer, ein Fleischer und ein Arbeiter, unter verdächtigen Umständen zwei Kassebündel — einen kleinen braunen Dachshund mit schwarzem Leberhalband, das einen Wessingring hat und mit einem länglich weißen Plättchen versehen ist, sowie einen kleinen Kopschund ohne Halsband, beide übrigens ohne Maulkorb — zum Verkauf aus. Sie widersprachen sich in ihren Angaben, wo sie in den Besitz der Tiere gelangt seien, und da sie schon seit einigen Wochen als Landstreicher umhergezogen sind, läßt sich wohl annehmen, daß die Hunde nicht nachgelassen sind, wie sie zuletzt angegeben, sondern daß sie dieselben hier oder auf dem Wege nach Dresden gestohlen haben. Die Eigentümer der Tiere werden aufgefunden, sich alsbald bei der Königl. Polizeidirektion zu melden. — Gestern abend in der 8. Stunde hat sich aus ihrer in der inneren Neustadt gelegenen Wohnung eine seit längerer Zeit nervenkränke Dame im Alter von 32 Jahren, in Hauskleidung, ohne Veranlassung und ohne Wissen der Angehörigen entfernt und ist bis heute mittag nicht wieder zurückgekehrt. Man vermutet deshalb, daß sie verunglückt ist. Ihre Leibeskräfte ist „J. K.“ gezeichnet. Als besonderes Kennzeichen dient ein Leberfleck am linken Boden. — Auf der Obergartenstraße ist heute früh ein mit Eis beladener Lastwagen infolge Bruchs der Hinterräder zusammengefallen. Der Führer des Wagens hat dabei einen Beinbruch erlitten. — Ein Kutscher, Franz Heinrich Rothe, hat gestern vormittag auf der Altoniastraße ein Portemonnaie mit über 10 M. in benutzten Eisenbahnfahrkarte, 1 Theaterbillet, sowie Straßenschilder, ein Cigarrenhäubchen auf der Altoniastraße am 9. Dezember abends 1 Papstbüchlein mit verschiedenen reprobieren Schmuckstücken gefunden. — Auf der Leipziger Straße ist heute früh 8 Uhr 45 Min. ein Pferd in einen den Überwegen derselben verlaufenden Eisenbahnzug hineingekommen, überfahren und sofort getötet worden. Aus einer bei ihm gefundenen beschrifteten Visitenkarte geht hervor, daß der Verkerberne den Tod gesucht hat. Über seine Verzeigergründe hat er nichts hinzugefügt.

H. In einer Werkstatt im Hause Bismarckstraße 29 entstand heute früh 4 1/2 Uhr durch glühende Kohle, welche den Fußboden entzündet hatte, ein Brand, der erheblichen Schaden verursachte. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte erst nach einstuündiger Tätigkeit wieder nach dem Depots zurückfahren, wurde aber schon gegen 9 Uhr wieder nach Seestraße 9 alarmiert, woselbst ein Refektorium entstanden war. — Von den verschiedenen Vereinigungen, welche zur Behebung des Mangels an kleineren Wohnungen im letzten Jahrzehnt zusammengetreten sind, ist der Gemeinnützige Bauverein in seinem Fortschreiten, gesunde und billige Wohnungen für minderbemittelte Familien zu beschaffen, wohl am weitesten durch Erfolge belohnt worden. Und gerade darin, daß die Mitglieder des Vereins als Aktionäre aus eigener Kraft dazu mitgewirkt haben, für sich und ihre Familien die wichtige Wohnungsfrage für die Dauer zu lösen, liegt ein ganz besonderer Wert, denn abgesehen von dem materiellen Vorteile, der sich aus dem mäßigen Mietzins ergibt, gewährt es gewiß für die Mieter ein Gefühl der Vergnügung, sich lösen zu können, während der bescheidenen Grundstücke zu sein. Im Interesse jeder einzelnen Familie wird es deshalb die Wohnungen möglichst zu schonen, um die Abnutzungszeiten nicht allzusehr zu belasten und Überschüsse aus den Erträ-

nissen zu ermöglichen, welche außer zur Gewährung einer mäßigen Dividende auch zur Weiterverfolgung des gemeinnützigen Zweckes Verwendung finden. — Als im Jahre 1887 die erste Serie von 1000 Aktien à 200 M. zur Zeichnung gelangte, da lohnte es viele Mühe, Freunde für die Sache zu gewinnen, da man noch den Vorhaben, auf Grund gemachter Erfahrungen mit ähnlichen Vereinen, mit einem gewissen Mißtrauen entgegentrat. Als jedoch die ersten 3 Doppelhäuser am Ende der Friedrichstraße als schmude Zeugen des Gelingens dahanden und 60 Familien Einzug gehalten und ein freundliches Unterkommen für 150 bis 240 M. pro Jahr gefunden hatten, da jagte man eine bessere Wohnung von dem Unternehmen und gar bald sah sich der Vorstand veranlaßt, energisch die Weiterverfolgung der Vereinszwecke zu betreiben. Die Unterbringung der 2. Serie von Aktien im gleichen Betrage gelang dem Bemühen, namentlich des Hrn. Rühlhaus, der die Besitzer größerer gewerblicher Betriebe zu Gunsten ihrer Arbeiter zu erwarren suchte nun schon besser und zuletzt konnte schon die Nachfrage nach Aktien nicht mehr gedeckt werden. Seit Michaeli d. J. ist die ebenfalls an der Friedrichstraße erbaute zweite Häusergruppe mit 68 Loos besogen worden und eine stattliche Front bildet das linke Ende der Friedrichstraße. Die Erfahrungen, welche man bisher mit den gesamten Mietern gemacht hat, sind durchaus gute. Edelmütige Käufer giebt es nicht und die vorgeschriebene ziemlich strenge Hausordnung, welche ganz besonderen Wert auf Reinhaltung der Wohnungen und der Fluren legt, wird pünktlich befolgt. Jeder Mietpartei ist außer der Benutzung geräumiger Bleich- und Trockenplätze im Hofraume ein Beet zur beliebigen Ausnutzung und Pflege übergeben. Zweimal haben die Aktionäre den Ertrag ihrer Kapitalanlage mit einer 4proz. Dividende ausbezahlt erhalten und dabei noch einen reichlichen Überschuss in der Kasse belassen, um das Werk weiter fördern zu können. Schon bei der letzten Generalversammlung wurde der Vorstand mit der Aufgabe betraut, weiteren Baugrund, und zwar möglichst in einem anderen Stadtviertel, für den Verein zu erwerben. Freilich mußte dabei immer im Auge behalten werden, daß der Preis der Baustellen das Unternehmen nicht über Gebühr belasten dürfte. Schließlich ist man darauf angekommen, den Rest des blühenden Gartenrundstückes, auf dem die übrigen Häuser stehen, mit Ausnahme der Gebäude, auf welcher der Besitzer selbst den Bau eines Hauses in Angriff genommen hat, zum Preise von 19 M. für den Quadratmeter zu erwerben und im nächsten Jahre wiederum eine neue Reihe von Aktien auszulassen. Drei weitere Häuser an der Friedrichstraße werden also demnächst die noch offene, 48 m lange Front von der Seestraße bis zur sogenannten Apfelallee schließen, während an der ersten genannten Straße noch Raum für ein 10. Haus des Gemeinnützigen Bauvereins vorhanden ist, welches zugleich mit erbaut werden dürfte. — Der Beweis, daß in einem guten Teil der Arbeiterschaft der Wert einer aus eigenen Mitteln mit beschafften Wohnung erkannt wird, ist durch die bisherigen Erfahrungen bestätigt worden und gewiß werden auch die ferneren Unternehmungen des vorzüglich geleiteten Vereins nicht nur von Seiten der Arbeiter selbst die nötige Unterstützung finden, sondern auch weitere Kreise der gemeinnützigen Sache ihre Teilnahme spenden. Ein nicht unwesentlicher Teil der sozialen Frage findet seine Lösung gewiß mit der Beschaffung billiger Wohnungen.

- Zu denjenigen Geschäften, welche zwar keine großen Verkaufsläden besitzen, aber dennoch vielen großen Geschäften an Umfang nicht nachstehen, gehört auch das hier seit fast 20 Jahren bestehende Herrenkleider- und Tuchgeschäft von H. Hermann, Waisenhausstraße 29. I. Dasselbe liefert selbst die größten Ansprüche an Eleganz und bietet zu festgesetzten sehr geeigneten fertigen Wägen, Haus- und Jagdjacken von 8 M. an, Jagd-, Reise- und Regenpellets, Hosenjacketts, Havelocks, Jagdbücheln, Gamaschen, engl. Reithosen, bester Güte, alles in apertem Stoffen und Jaccons. Hier findet der Käufer auch die jetzt sehr beliebten guten gepimpten Sammetanzüge, welche die Firma H. Hermann eigens nach ihrer Angabe in England fertigen läßt. Ferner hat dieselbe neu in ihr Lager aufgenommen: engl. Reise-, Wagen-Plaisirs und -Trenns, Anzüge, Schlafdecken und Uhren in den verschiedensten, welchen Aufschwung der hauptsächlichsten Zweige des Geschäftes, „die Anfertigung von Livree“ (für Diener, Kutscher, Reitknechte u. s. w.) genommen, ist an den großen Vorräten von geeigneten Livreestoffen in allen möglichen Farben und Sorten, an der Reichhaltigkeit sonstiger für die männliche Dienerschaft erforderlicher Stoffen, als Regenmäntel, Dackelberrig, Hüte, Mützen, Binden, Reismantel, Lederbekleidung, Kolarzen, Knöpfe, Fransschürze u. s. w. zu erkennen. Jeder Gegenstand ist solid und äußerst preiswert. — Von den vielen, jenseit in großem Eile angelegten Verkaufsläden, welche die König-Johannstraße vom Altmarkt bis hinaus zum Bernauer Platz zieren, gehört jener der altrenommierten Firma M. Ufer Nachf. unbedingt zu den stattlichsten, da die Räumlichkeiten dieses Geschäftes im Erdgeschosse und Obergeschosse etwa 600 qm Fläche umfassen. Das außerordentlich starke Warenlager, über welches die bereits 1822 gegründete Handlung verfügt, auch nur oberflächlich zu skizzieren, würde Bogen füllen; deshalb sei bloß einiges berührt und in der Haupt-

sache kurz erwähnt, daß das Geschäft nicht nur Hauptverkaufsstelle der Jubiläen von Billeroy u. Bod, sondern auch das alleinige Lager der altherberühmten Porzellanfabrik von Christian Kändler in Jindau am hiesigen Plage ist. Als ungemein mannigfaltig muß zunächst der aus Porzellan, Steinzeug, Majolika, Terracotta u. hergestellte kunstgewerbliche Schmuck bezeichnet werden und von Gebrauchsgegenständen sind in erster Linie Tafelgeschirre in Steinzeug und Porzellan von den einfachsten bis zu den feinsten, Wäsche für 1 und 2 Personen mit eingelassenen Platten, welche genau wie die Wäscheherre gemalt sind, ferner Bowlen aus blauem oder buntem Steinzeug, Krüge, Tassen und Teller, sowie sehr elegante Theetische aus Bambus mit Steinzeugteilen, nicht minder Tisch-, Eis- und Dessertgeschirre, Ruchlampen mit Lichtbildern oder Tierköpfen u. a. m. zu nennen. Neben diesen Gegenständen besserer und mittlerer sehr kostbarer Ausführung in Monogrammen u. (die Handlung unterhält eigene Porzellanmalerei und wird sehr häufig von in- und ausländischen Herrschaften mit größeren Lieferungen für Brauhausstationen, Hochzeiten, Jubiläen, und Gelegenheitsgeschenke betraut) werden auch alle nur vorstellbaren Steinzeug- und Porzellanwaren für den Haus- und Küchenbedarf beiderlei Arten zu den möglichst billigsten Preisen angeboten, wie denn überhaupt der Firma von jeder der Ruf zur Seite stand, daß sie stets nur reell und preiswert bedient. Zum Schluß sei noch auf einige Sachen hingewiesen, die sich zu vollkommenen Weihnachtsgeschenken besonders eignen würden. Es sind dies z. B. Säulen aus Holz, Majolika und Steinzeug, Figuren und Büsten aus Terracotta und Porzellan nach guten Modellen, Blumen- und Palmenbänder aus Glas, Palmenbüchel und Gartenstiefel aus Majolika, weisseste Gartenvasen, reizende Gartenfiguren (Gnommen) in 30 verschiedenen Stellungen und Ausführungen, weisseste Kiste, Holen, Humbe und Kägen als Gartentiere, Wandplatten aus Terracotta und Majolika, à la Delft bemalt, Wandbilder aus Porzellan, Porzellanfiguren, die zu Souvenirs gebunden werden können, allerlei prächtig ausgeführte Rippesgegenstände, als kleine Vögel, Gnommen, Bäschen, Amoretten u., Babepuppen für Kinder u. c.

E. Zu der seit der zweiten Hälfte der vorigen Woche herrschenden ziemlich scharfen Kälte, die in den drei letzten Nächten am empfindlichsten war und auf besonders zugigen Höhen in der Umgebung der Stadt durchschnittlich bis 13° C. gelitten ist, hat sich heute normittag Schneesfall gestellt, welcher um so mehr mit Freude zu begrüßen ist, als der infolge des ansonsten überhand nehmende Staub von Tag zu Tag lästiger geworden war. Die Erde ist gegenwärtig sehr stark mit Treibeis bedeckt und wenn der scharfe Frost noch ferner anhält, woran kaum zu zweifeln ist, so wird voraussichtlich das Eis bald zum Stehen kommen.

Der heutige Nummer unseres Blattes ist von der Verlagsbuchhandlung von H. S. Teubner in Leipzig eine Empfehlung literarischer Festgaben für Erwachsene und die Jugend als Sonderbeilage beigefügt.

Statistik und Volkswirtschaft.

Potentialistische sächsische Erfinder.

Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Reiff in Dresden, Schloßstraße 19, 1.

Angemeldet von: Beruh u. Co. in Leipzig: Kartendruck-Schleifen; Julius zum Patent Nr. 40243. — Ernst Kadige in Chemnitz: Radenschreiber für Radmaschinen. — Julius Reinsberg in Dresden: Dreiwädrige Fahrrad mit Kettenantrieb und verstellbaren Triebstücken; Julius zum Patent Nr. 40312. — Jean Pape, Polejor, und W. E. Hermann in Dresden: Dreiwädrige verstellbare Schwebel auf Dreifüßern und dergl. — Ernst Otto Schmidt in Leipzig-Gohlis: Verfahren zur Herstellung einer künstlichen, nicht ausbleibenden Steinmaße.

Erteilt an: F. R. J. Jahr in Haidau: Dreiwädriger Hof mit darüber liegendem Vordach für Dampfmaschinen. — V. Schubert in Dresden: Feldbahn. — G. Singer in Haidau: Feldbahn oder Seilbahn. — R. W. M. Gerlmann in Grotzsch bei Weitz: Zusammengehöriger Schwebelocher. — R. H. Schulz in Bautzen: Signalvorrichtung für Bergwerksfahrzeuge und Wägen. — E. Kutzsch in Dresden: Maschine zum Anbringen selbstthätiger Schugmasse auf Sprengkesseln.

Generalversammlungen.

- 22. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr: Holzkrug- und Holzappenzabrik Rumppig & Strauß, Leipzig, Schulstraße 3.
- 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Aktienbrauerei zum Eberl-Haber, Wittenberg, Eberlstraße.
- 29. Dezember, vormittags 10 Uhr: Erbsenbäckerei Danonmühlfabrik zu Greer, Dresden, Gohlisstraße des Bauheims 8d. Hochhaus, Schloßstraße.
- 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Chemniger Bürger-Vereinsgesellschaft (sonst) Chemnitz, zur Linde.
- 30. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Kaiserliche Maschinenfabrik (privat) in Bautzen, Dresden, Bauhaus George Meisel u. Co., Wilsdruffer Straße 2.
- 31. Dezember, vormittags 10 Uhr: Vereinsbrauerei Leipzig, Weinstraßenrestaurant (Kühlerberg).

Weihnachtsbücher.

„Griechische Geschichte nach den Quellen erzählt.“ Von Dr. R. L. Roth, bearbeitet vom Studiendirektor Dr. A. Westermayer. Mit 40 Abbildungen in London. München, C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.

Etwas spät erschien diese neu bearbeitete und mit großer Gediegenheit und Eleganz ausgestattete vierte Auflage des rühmlich bewährten Lehr- und Lesebuches für die nach wahrer humanistischer Bildung strebende Jugend und, fügen wir hinzu, für die Erwachsenen aller Altersklassen, die ihr Wissen weiter zu fördern bestrebt sind. Wir nehmen die vorgerückte Zeit wahr, die dankenswerte literarische Erscheinung noch als ein Festgeschenk aus vollster Ubergangung warm zu empfehlen.

Den Griechen verbandt die Welt und besonders der Bildungsstand unseres Vaterlandes unendlich viel mehr, als die meisten auch nur ahnen. — Als Cicero, der große Meister der Rede, einmal gefragt wurde, woher er sein schönes Latein habe, antwortete er: von den Griechen; das goldene Zeitalter der römischen Literatur unter Augustus ist hervorgewachsen aus dem Stamm der — Griechen; und als im vorigen Jahrhundert unsere deutsche Nation wieder zu erwachen begann, zunächst auf dem Gebiete der Literatur, da waren es wieder die Griechen, denen man in erster Linie den Aufschwung verdankte; ohne die Griechen hätten wir keinen Klopstock und Lessing, keinen Herder und Wieland, keinen Schiller und Goethe. Daß diese der Schmach und Stolz der deutschen Nation geworden sind, das verdanken sie zum guten Teil dem hingebenden und begeistertsten Studium der Griechen, vornehm-

lich des Homer und der Tragiker. Und wenn unsere Gymnasien trotz ihrer großen Mängel auch heute noch sich rühmen dürfen, durch die in ihnen herangebildete Jugend einen großen Beitrag zum nationalen Aufschwung zu liefern, in unserer Jugend einen idealen Sinn, fröhliche Begeisterung für höhere Ziele, opferwillige Hingabe an unser Vaterland zu wecken, so verdanken sie das, man mag das noch so verwunderlich finden, größtenteils der Beschäftigung mit den Griechen. Aus allen ihren Schriftstellern, aus ihrer ganzen Geschichte löst sich eine große Gedanke entgegen: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein; das Leben, das nicht für verloren gelten soll, muß sich in den Dienst höherer Ziele stellen; ecklos und verachtet ist der Mann, der nur an sich und sein Vergehen denkt, der sich nicht dem Wohle des Ganzen weicht. Dadurch wird das Studium der Alten eine Schule des Patriotismus, auch eines echten deutschen Patriotismus. Welcher Lehrer könnte von den Perseusreden reden, ohne zugleich mit begeistertsten Worten der deutschen Befreiungskriege und seiner Forderungen zu gedenken? Wer die riefte Verbürgnis und zugleich höchste moralische Erhebung des römischen Volkes im zweiten punischen Krieg erzählt, ohne zugleich die hochherzige Opferwilligkeit unserer deutschen Völker zu rühmen, als es galt, das Joch des französischen Despoten zu zerbrechen? — Das Rostische Buch bekommt dadurch eine geistig vornehme Haltung, daß der Verfasser die Quellen möglichst unmittelbar zum Leser sprechen läßt, wodurch denn auch solchen Personen und besonders den Geschichtslehrern unter dem weiblichen Geschlecht ein frischerer Einblick in das großartige Werden und Denken des genialen Griechenvolkes vermittelt wird.

„Schillers Gedichte.“ Mit Portrait, Lebenszüge und Anmerkungen. Neue Ausgabe, Stuttgart, Verlag von Paul Neff.

Unter den vielerlei Ausgaben, die seit dem Aufhören des Schiller-Gottschalk'schen Verlagsprivilegiums erschienen sind, nimmt die vorliegende von handlichem Format und gut m. Druck eine günstige Stelle ein. Sie enthält auch eine Handschrift des Dichters.

„Neues Fabelbuch von Otto Specter“, Hamburg, Verlag von Gerhard Specter.

Das Büchlein ist bei jeder Fabel mit Abbildungen versehen und enthält auch noch Gedichte von E. v. Schmach, Ulrich Wagner, Otto Schlotte. In der Kinderstube hat der Name Specter noch heute seinen guten Klang behalten.

„Aus Münchens vergangenem Tagen.“ Von C. Escherig München, literarisches Institut von Dr. M. Dittler und Konrad Fischer.

Von den vielen, historischen Erinnerung gewidmeten Städten und noch vorhandenen Bauwerken des alten Münchens haben dem Verfasser verschiedene Veranlassung gegeben, an solche Erinnerungen geknüpft Sagen und Chroniken wieder in kurzer Form aufzuleben. Auch die Umgebung der Stadt ist dabei herangezogen. Wir betrachten das Büchlein als eine Anregung zu bedeutsamerem Vorschreiten auf solchem Wege, das vielleicht von irgend anderer Seite zu erwarten sein möchte.

Konzert. — Am 15. Dezember: Dritter Quartettabend der Herren Rappoldi, Grünmayer, Froberg und Kemmel; in Brauns Saal. Ihren gestrigen, durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ausgezeichneten

Vortragabend begannen die vier trefflichen Spieler mit einem dem Jahre 1785 entstammenden, freikomponierten Quartett D-dur von Mozart, dessen Adagio einen Strom von Wohlklang und inzigem Gesang auf die Hörer überschießen ließ und in seiner reinen Wirkung nur von Schumanns Adagio aus dem A-dur Quartett erreicht wurde.

Der klaren Annut Mozarts schloß sich die süße Schwärmerie und Lust dieses Wertes in eindrucksvollem Gegenatz recht passend an. Blühende Phantasie, Originalität der Erfindung und glänzende Verwertung aller Eigenarten des Schumannschen Klavierstils, eine Fülle reizender Melodie und überraschender harmonischer Kombinationen schmückten die in ungestörtem Zuge binnen fünf Tagen vom Meister geschaffene Komposition, die dritte und wertvollste unter den Quartetten des op. 41. Meisterhaft spielten die Künstler den Fimoll-Satz, dessen Allegro risoluto sie mit wuchtiger Kraft ansetzten und doch ebenmäßig tönend ausführten, ganz herrlich das Adagio molto und mit frischstem Vortrag des lebenssprühenden, Schuberts Geist zitierende Finale, dessen gavotteartiges „Quasi Trio“ man gern zweimal gehört hätte.

Eine vorzügliche Wiedergabe von Haydn's op. 74 abschließendem G-moll-Quartett, in welchem der Schöpfer vorwiegend ernsten Stimmungen nachhängt, das Largo zu einem un inneren Frieden stehenden Gebet gestaltet, selbst im Resuett die hellere Tonart und die aufblühende Fröhlichkeit nicht lange festhält und erst im Schlussallegro die volle Klarheit und heitere Annut der Empfindung gewinnt, die seiner Ruhe allezeit die herzerquickendsten Töne entlockt, ließ die zahlreiche Hörerschaft mit warmem Dank für die genussvollen Leistungen der Ausführenden scheiden.

Königl. Sächs. Hofbuchhandlung,

Dresden, Schloss-Strasse 32, gegenüber d. Kgl. Schlosse. Fernsprechart I. 152.

Altbekannte Bezugsquelle für **Weihnachtsliteratur** jeder Art, als: **Prachtwerke, Klassiker, Unterhaltungsbücher, Gedichtsammlungen, Atlanten, Globen, Jugendschriften, Bilderbücher u. a. w.**

Inhaber: **Warnatz & Lehmann.**

Sächsisch-Oberösterreichischer und Sächsisch-Böhmischer Ungarischer Verbands-Güterverkehr.

Am 1. Januar 1891 treten neue Beschlüsse des Kaufmanns-Tarifs 60 (Schiffahrt) für den Verkehr zwischen Ostpreußen - Ost. Siegen und Schwarzenau. Bortel einseitig und Bortelbortel andererseits in Kraft, welche für beide Stationen 1,02 M für 100 kg betragen. Derselben sowie die Tarifsätze des gleichen Kaufmanns-Tarifs für den Verkehr mit Bortelbortel auf Seite 11 des Nachtrags IX zu Heft 1 und auf Seite 4 des Nachtrags VIII zu Heft 2 der Tarife für die obgenannten Verträge gelten bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 1891.

Dresden, am 11. Dezember 1890. 19445 D.
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung.

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom am 31. Dezember 1890 fällige Zinscoupons unserer Prioritätsanleihe vom Jahre 1880 und u. s. jener der Schuldverschreibungen:
Lit. A. pr. 1500 Mark d. R.-W. mit 30 Mark d. R.-W. und jener der Schuldverschreibungen:
Lit. B. pr. 300 Mark d. R.-W. mit 6 Mark d. R.-W.

vom 2. Januar 1891 an bei nachstehenden Stellen eingelöst:
in Wien bei den Herren **Johann Liebig & Co.,**
" Prag " **Herrn Moriz Jodelauer,**
" Berlin " **der Direction der Diskonto-Gesellschaft und**
" " **Herrn S. Bleichröder,**
Dresden bei der **Dresdner Bank** und
" " **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
Leipzig " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
Frankfurt a. M. bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
Teplitz bei der **Hauptkassa der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Teplitz, am 10. Dezember 1890.
Der Verwaltungsrat.
(Nachdruck wird in keinem Falle gestattet.)

Zu Weihnachtsgeschenken

besonders zu empfehlen

- Wolframms** Mignon-Stutz- und Salon-Flügel,
- Wolframms** Mignon-Pianos,
- Wolframms** Salon- und Konzert-Pianos.

Jede gewünschte Ausstattung, unübertroffene edle und sehr gesungene Töne, beste Stimmung, langjährige Garantie und wie bekannt reelle und billige Preise.
Gebrauchte Pianos werden mit angenommen.

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten:

- H. K. Müller,** Sänger und Vielerjängerin
- F. Harvey,** Fuß-Tänzerin
- Jo Jo und Rute Tate,** Kunst-Tänzerin
- G. Vero,** Jongleur und Balakant
- The Athos** (3 Personen), akrobatisches Voltourri
- Ella und Percy,** Produktionen auf dem Eisstrahl
- Oscar Fürst,** humoristisch-satirische Vorträge

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang der Vorstellung: 8 Uhr. A. Thiem.
Sonst. u. Freitags: 2 Vorstellungen. 1/4 Uhr (N. Preise) u. 1/2 Uhr (gemäß. Preise)

Sensationelle Sehenswürdigkeit! Clementos Orientalischer Irrgarten

Victoria-Salon, 1. Etage.
Entrée an allen Tagen 30 Pf. - Gedruckt von morgens 11 Uhr bis abends 10 Uhr.

Kommissionsverlag von **Wilhelm Engelmann** in Leipzig.

Geologische Spezialkarte

- Königreich Sachsen, Sektion **Nadburg,** Blatt 34, von **C. Herrmann.**
- Sektion **Alteneuberg-Zinnwald,** Blatt 119, von **S. Palmer.**
- Sektion **Delitzsch-Berga,** Blatt 143, von **G. Weise** und **M. Schroeder.**

Überichtsblätter und Prospekte mit Berücksichtigung der bereits erschienenen Sektionen. Jedes gratis und franco per Post zu 20 Pf.



Ball-, Theater- und Gesellschafts-Fächer

in Gaze und Federn in jeder Farbe und Preislage.

S. Gotthelft,

22 Schlosstrasse 22.

Aparte Neuheiten in Regenschirmen, zu Weihnachtsgeschenken

passend, in den Schaufenstern ausgestellt, empfiehlt

die Schirmfabrik von Julius Teuchert,

König Johann-Strasse 2, Schlosstrasse, Ecke vom Altmarkt, Ecke der Hofmarsingasse.

C. F. Lehmann,

König Johannstr. und Scheffelstr. 26, beehrt sich einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Filzhüte und Cylinder-Hüte, eigenes Fabrikat, in allen Preislagen. Echte englische und Wiener Hüte neuester Formen in großer Auswahl.



Damenhüte, Uniform- und Mechanik-Hüte.

Generaldepot von P. & S. Gabig in Wien. Weihnachtseinkäufe werden bis 30. Dezember ungetauft.

Tattersall Dresden-N., Niedergraben.

Den geehrten Herren Pferdebesitzern empfiehlt seine vollständig neu vorgerichtete Reitbahn (mit der Reithalle) zur gefälligen Benutzung.

Abendreiten bei scharfer Beleuchtung: Dienstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr. Reitstunden für Damen, Herren und Kinder zu jeder Tageszeit. Elegante Ein- und Zweispänner zum Selbstfahren. Annahme von Pensions- und Kommissionspferden bei bester Unterhaltung zu billigen Preisen.

A. Beyer, Stallmeister.

Pa. Holl. u. Whitst. Austern. Carl Seulen Nachfolger, Ballstraße 8, Portikus 2842. Fernsprechnummer Amt I Nr. 201.

Condensirte Milch **Lehrer's Hand** **Condensirte Milch** **Lehrer's Hand** **Condensirte Milch** **Lehrer's Hand**

Medizinische Seifen **Hermann Roch,** Dresden, Altmarkt 5.

Rokoko-Möbel **Richard Klemm,** 222 Waisenhausstraße 22.

Mutmaßliche Witterung für den 17. Dezember (Nachdruck verboten.) Zeitweise wolfiges, meist heiteres Wetter mit strenger Kälte; keine oder nur geringe Schneefälle.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 4... 128,4 m über der Höhe, 10,6 m über dem Erdbeben.

Tag	Temperatur	Barometer	Wind	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
16. Dezbr.	6	-8,2	750,4	85	SE	2	- 0	Reif.	Ununterbrochen rollen.
17. Dezbr.	9	-8,7	749,1	71	ESE	3	- 0,5	loß.	
18. Dezbr.	10	-9,0	749,7	88	E	1			
19. Dezbr.	4	-11,2	749,4	85	W	1		Wass. bedeckt.	

Wasserstände.

Datum	Wolbau	Fier	Eger	Gibe
16. Dezbr.	-10	+16	+12	-3
17. Dezbr.	-10	+10	+5	-8

Anstern Pa. Whitstable Dts. 3.30. Pa. Holländer " 2.30. empfiehlt Kronstr. 1 **Theodor Loesch,** 1. ete An-teruhlung der Residenz.

Baumcher & Co., Hoflieferanten. Gummierter Küchenschürzen, Pelz-Stiefel, Spindborden, Wringmaschinen, Tischdecken, Wandschoner

Flügel Pianos in Kauf u. Miete! **F. Ries** Dresden

Spitzen und Gardinen in nur soliden Fabrikaten empfiehlt in reichster Auswahl bei billigster Preisstellung **A. O. Richter,** K. S. Hoflieferant, 2573 König Johann-Strasse 9, part. u. 1. Etage

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere innig geliebte Schwester, Tante und Schwägerin, **Mathilde Freifrau von Friesen, geb. Gräfin von Kanitz,** heute nachmittag um 1 Uhr nach kurzer Krankheit im siebenzigsten Lebensjahre durch einen sanften Tod abzurufen. Trachennau, den 15. Dezember 1890. Im Namen der Hinterbliebenen: **Rudolf Graf von Kanitz,** Generalleutnant à la suite der Armee. **Heinrich Freiherr von Friesen auf Rötha,** Königlich Sächsischer Kammerherr. Traueranzeige am Sarge Mittwoch, den 17. Dezember, abends 1/6 Uhr in Trachennau. Beisetzung Donnerstag, den 18. Dezember, in Rötha. Trauerfeier um 2 Uhr nachmittags im Schloss daselbst.

Robert Braunes ANNONCEN-BUREAU Leipzig, Harburg, 4. Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Panorama International. **Oberammergau** mit Umgebung und den Passionsspielen. Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Tageskalender. Mittwoch, den 17. Dezember. **Königliches Hoftheater.** (Kassab.) **Der Freischütz.** Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. **Donnerstag: Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Akten, nach 1. Vorspiel von E. Devrient. Musik von Richard Wagner. Freitag: Geschlossen.

Königliches Hoftheater. (Kassab.) 15. Vorstellung im dritten Abonnement. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. **Donnerstag: Ein Freund der Frauen.** (L'ami des femmes.) Lustspiel in 3 Akten von Alexander Dumas d. J. Musik von D. Reuter. Orchester. Freitag: Die ist wahrhaftig. - Wiener in Paris.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Mädchen: Den Lehrer Otto Krentel in Bismarck b. Weizung. Frau Johanna Krentel geb. Fiedt in Weizung. Vermählt: Dr. Rudolf Hasold in Bismarck a. S. mit Fräulein Martha Pfefferkorn aus Chemnitz. Gestorben: Dr. Viktor von Robert Koch in Bismarck. Frau Kantor Ida Winkel geb. Frege in Bismarck. Frau Antonie von Mann, geb. Koop (67 J.) in Leipzig-Gutrig. Frau Marie Voigt, geb. Richter in Dresden. Dr. Privatrat Karl Oswald Fleischig in Waldenau. Frau Emilie von König, geb. Pfeil in Dresden. Frau Katharine Bauer geb. Vogel in Dresden. Frau Louise Thierie verm. Pfeil, geb. Hoff in Dresden.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der städtischen Straßen- und Wasserbauverwaltung ist ernannt worden: Gerhard Dabber, seitiger Rechnungsbeamter, als Straßen- und Wasserbauinspektor in Berlin.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Erbedigt: Das Direktorat an der Stadtschule zu Reßlau. Kolator: Der Stadtgemeindevater Debes. Einkommen: 2500 M. Gehalt: 100 M. Honorar für Leitung der Gesundheitschule und 400 M. Wohnzulage. Besuche sind bis zum 31. Dezember an den Königlichen Bezirksschulinspektor Schulrat Sellmann in Plauen einzutreten.

Betriebsergebnisse

der unter königlicher Aufsicht stehenden Eisenbahnen.

Table with 4 columns: Station, Direction, 7th Dec 1890, 8th Dec 1890. Rows include stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Dresdner Nachrichten

vom 16. Dezember.

Nach dem zwischen dem Staatsfiskus im Königreiche Sachsen und der Stadtgemeinde Dresden abgeschlossenen Vertrage muß mit dem Bau der Elbbrücke am Elbberge spätestens im Jahre 1892 begonnen werden, sofern die Stadt in den Genuss der von ersterem zugesicherten Unterstüßungen treten und der nicht unbedeutlichen Vorteile teilhaftig werden will. Da die Bauvorbereitungsarbeiten ziemlich umfänglich sein werden, so hat der Vorstand des Tiefbauamtes darauf hingewiesen, daß schon jetzt mit denselben begonnen werden müsse, um den Zeitpunkt einhalten zu können. Diese Arbeiten bestehen in der Planung und in der Veranschlagung der Kosten, in der Untersuchung des Baugrundes, der Freilegung des zur Durchführung der Planung erforderlichen Landes, in der Absteckung und in der Vergütung der Bauarbeiten. Zur rechtzeitigen Ausführung dieser Arbeiten ist die alsbaldige Einrichtung der Bauleitung notwendig, ebenso die Bestellung der erforderlichen technischen und sonstigen Arbeitskräfte. Als Baubureau soll eines der in Folge des Baues zum Abbruch bestimmten Häuser Verwendung finden. Für die Vorbereitungsarbeiten bewilligt der Rat aus der 1886er Anleihe die Summe von 20000 M.

Der Rat befaßt die Abfertigung der Zahl der asphaltierten Straßen von Jahr zu Jahr zu verzeichnen. In erster Linie kommen dabei die auf den Altmarkt einmündenden Straßen in Betracht, denn zu den 4 asphaltierten Hauptstraßen sollen nächstens die Neben- und die Seitenstraßen hinzukommen. Weiter aber sollen auch die Prager Straße und die Neugasse, sowie der Straßenzug an der Nordseite der Dreiföhrstraße mit Asphalt belegt werden.

Auch im nächsten Jahre wird der Dreiföhr-Geländebereinigungsarbeiten und zwar in den Tagen vom 10. bis 13. April eine allgemeine, nun bereits die 27. Geflügel- ausstellung abhalten. Auf ein Geschäft des Vereins an dem Rat um Unterstützung für dieses und die ferneren gleichen Vorhaben hat der Rat auf die nächsten 5 Jahre je 100 Mark zur Bewährung von Geldschonpreisen an ausstellende Geflügelzüchter bewilligt. Dem Turnverein für Neu- und Antonstadt genehmigt der Rat gleichfalls auf die nächsten 5 Jahre je 375 Mark zur Verfolgung seiner Zwecke.

Im Verlag von Julius Verbeke in Göttingen erschienen in der bekannten vorzüglichen Ausstattung der „Gothaische genealogische Hofbibliothek“ nach diplomatisch-historischem Verfahren, das „Genealogische Taschenbuch für die gräflichen Häuser“ und das „Genealogische Taschenbuch der freiherrlichen Häuser“, nämlich auf das Jahr 1891. Der „Hofkalender“ erscheint in 128. Jahrgang. Von den Veränderungen, welche durch die Ereignisse des vorangehenden Jahres in dem genealogischen Teile dieses Werkes veranlaßt worden sind, waren die wichtigsten schon in der vorjährigen Ausgabe erwähnt. Sie betreffen das Verbot des Regimentsmajors Brühlens, sowie den Thronwechsel in Portugal. Jetzt ist die ehemalige kaiserliche Linie von Brasilien mit der noch in Deutschland und Österreich blühenden prinzipalen Linie ihres Hauses in einem besonderen Aufsatze der 1. Abteilung „Haus Brasilien“ vereinigt. Von dem neuen portugiesischen Königspaar sind dem vorliegenden Bande die Bildnisse beigegeben worden. Außerdem weist der Hofkalender noch die Bildnisse des Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und des Reichsgrafen von Caprivi auf. Das „Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser“ liegt im 64. Jahrgange vor. Bei dem letzten Ansatze dieser Sammlung konnten nur die Häuser solcher Grafen Aufnahme finden, deren Diplom von einem deutschen Fürsten ausgestellt oder deren auswärtiger Grafenstand doch durch eine besondere Urkunde eines deutschen Fürsten anerkannt worden ist. Gezeigt ist dieses Taschenbuch mit dem Bildnis des Grafen August zu Culenburg, König preussischer Oberhof- und Kammermarschall und Oberregimentar. — Das „Genealogische Taschenbuch der freiherrlichen Häuser“ erscheint im 41. Jahrgang. Es hat, dank vieler Mitteilungen, welche ihr jüngere, die Neuation dieses Buch wieder um eine Anzahl freiherrlicher Häuser vermehren können. Künftig können jedoch Familien solcher Freiherren, denen dieser Titel nicht mehr Aufnahme finden, in dieser Sammlung nicht mehr Aufnahme finden. Als Bildnis zeigt der neue Jahrgang: Hermann v. Ritterhoff, Präsident des Königl. sächsischen Staatsministeriums. Die Taschenbücher bedürfen einer besonderen Empfehlung nicht, sie sind für viele von unschätzbarem Werte und kaum zu entbehren. Wögen sich zu ihrem alten auch recht viel neue Freunde finden.

Den Anforderungen der Zeit entsprechend hat auch die wohlbekannte Handlung von Ledermann seinerzeitige Gründung von G. Heine, Breitestraße 11 (Eckhaus gegenüber dem „Ritterhof“) ihre jetzigen Geschäftsräume erweitert und mit dem Neuen, was in der Lederhandlung auf dem Markt gebracht worden ist, ausgestattet. Das der Stadtverfassung unserer heutigen Nummer beigefügte

Preisverzeichnis giebt eine gute Übersicht über die hauptsächlichsten Artikel der genannten Firma und wir glauben durch den Hinweis auf diese solide, aus beschriebenen Anfängen kräftig emporgewachsene Handlung manchem entgegenzukommen.

Mancher Dame dürfte ein elegant garnierter Hut ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk sein und da die Firma Lisbeth Weigand u. Co., Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin, hierin unbestritten Vortritt und Apertes liefert, zudem auch die Preise wegen der vorgerückten Saison bedeutend ermäßigt worden sind, so ist dieses Modemagazin für Einkäufer von feinen Damenhüten gegenwärtig ganz besonders zu empfehlen. Außerdem bietet die Firma reizende Reutchen manniglicher Art, als z. B. für den Ball oder Gesellschaften Hülsen von Rosen u. s. w. Kommt dazu noch ein zünftiges Bouquet für das Haar, so ist eine äußerst anmutende Volltoilette selbst bei größter Einfachheit des Kleides fertig. Auch eine feine elegante und deshalb nicht vergriffene Mode, nämlich die der so reizenden Jachets, welche jedem Geschlecht, sei es jung oder alt, einen gewissem Reiz verleihen, ist wieder zurückgekehrt, und da dieselben meistens herbstlich, sogar in Größe mit Winterkleid geeignet werden, so dürfte solche Toilette dadurch sehr gehoben werden. Auch kleine Modewerke, welche gewissermaßen als Schmuckstücke sich auszeichnen und für den billigen Preis von 6,50 M. in braunem oder schwarzem Seidenplüsch mit eleganten Band- und Leisten abgeben werden, sind als geeignete Weihnachtsgeschenke zu empfehlen.

Daß Dresden wegen seiner vorzüglichen Leistungen in der feineren Wäschebranche unter den Großstädten Europas einen sehr hervorragenden Platz einnimmt und schon seit länger als einem Jahrzehnt auch Paris, das früher als erste und unübertroffene Bezugswelt galt, überflügelt hat, ist wohl als bekannt vorauszusetzen und namentlich wird dies die Damenwelt wissen, die zum Teil beispielsweise vor den Schaufenstern der Königl. Hoflieferanten Haslaff u. Söhner auf der Waisenhausstraße 29 verweilt hat, wenn diese außerordentlich leistungsfähige Firma hochgelobte Voraussetzungen für vornehme Familien des In- und Auslandes ausgestellt hatte. Für das nächste Jahr offeriert dies mit treuen Warenverträgen versehene Ausstattungsprogramm als prächtige festliche Damen- und Kinderhüte, Tafelentwürfe aller Art, altdeutsche Tischdecken und Tischläufer, Thiergedrücke und Büfettdecken in prächtiger Ausführung, weiße Damast- und Tischgedrücke mit sogenannten Hofblumen, Damen- und Kinderwäsche von einfarbigen bis farbigen Gewebe, seidene und wollene Schalsdecken, seidene und wollene Damen- und Kinderhüte mit Haarnetze, Eiderwolldecken und Eiderwolldecken u. und vor allem auch fertige Betten und Wägen. Die Anfertigung von sogenannten Bekleidungsarbeiten betreibt die Firma als Spezialität und junge Mütter finden hier genau alle diejenigen Gegenstände in größter Mannigfaltigkeit und in jeder Preisklasse, womit sie ihre Lieblinge so gern schmücken. — Zum Schluss möge noch darauf hingewiesen sein, daß die Firma nicht bloß feste und lockere, sondern auch die einfarbigen Ausstattungen jederzeit vollkommen preiswürdig liefert und niemals Stoffe von zweifelhafter Güte verarbeitet läßt.

Das Manufakturwarenhaus von Siegfried Schlieffinger, König Johann-Straße 6, verhandelt aus Anlaß des bevorstehenden Festes den Spezialkatalog über das reichhaltige, mit dem Reuten ausgestattete Lager seiner Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Federbetten (letztere neu aufgenommen), Wäscheartikel, Gerbinnen u. s. w. Der Katalog repräsentiert nur einen kleinen Bruchteil der verdisse- denartigen Gegenstände des umfangreichen Manufakturwarenhauses, von welchem weitere Spezialisten demnächt erscheinen werden.

Zu den Weihnachtsfesttagen, die in der Hauptstadt im Kreise der Familie verleben zu werden pflegen, suchen sich auch Wündermittelte Genüsse zu verschaffen, auf welche sie zu anderen Zeiten des Jahres Vergnügen leisten müssen. Demnach man aber die Ausgaben für solche nicht auf einmal zu bestreiten braucht, haben sich schon seit einigen Jahrzehnten Sparvereine zusammengethan, welche zur Weihnachtszeit die Beschaffung von Stollen, Wägen oder die Schlachtung von Schweinen begeben. In der Regel trägt jedes Mitglied die Woche 25 Pf. als Steuer bei, aber eine gleiche Summe wird bei dem sogenannten Grünantrittspiegel auf jeden Teilnehmer berechnet. In den letzten Jahren sind diese Teilnahmen beträchtlich in Aufnahme gekommen, daß sich die Mehrzahl der hiesigen Wägenmeister veranlaßt gesehen hat, Stollenparaden zu gründen. Es giebt hier Vereine mit nahe an 1000 Mitgliedern, welche bereits wochenlang vorher mit den Vorbereitungen zum Feste des 5000 bis 6000 Stollen beschäftigt sind. Zur Beschaffung der Wägen werden meist Abgeordnete nach Bangen geschickt, um dort einzukaufen. Von der Schlachtung von Schweinen haben die Mehrzahl der Weißhühner in diesem Jahre infolge der hohen Viehpreise Abstand genommen. Einige Rassen, und diese hält man auf mancher Seite für die vortheilhaftesten, zählen vor dem Feste die gekauften Entlagen mit Jinken bar parat, und mit diesem Gelde kann jeder dann nach eigenem Ermeßen handeln.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig, 15. Dezember. Gestern hielt der jetzt 4200 Mitglieder zählende Verband reisender Kaufleute Deutschlands hier seine 6. Generalversammlung ab, in welcher unter anderem mitgeteilt wurde, daß der 2. internationale Kongress reisender Kaufleute im Monat Juli des kommenden Jahres in Leipzig abgehalten werden soll. Der Normalrat für die abgeworfene Forderung unserer Gemeindegemeinschaften ist nunmehr fertiggestellt worden und wird noch in dieser Woche den Stadtverordneten zur Genehmigung unterbreitet werden. — Der Schaden, den der gestrige Brand der Panzerstraße von Jünger verursacht hat, ist dem Betheiligten nach auf 100000 M. zu veranschlagen.

Wurzen, 13. Dezember. (Leipz. Tgl.) Aus Anlaß der gestern vollzogenen Stadtverordnetenwahl hatte vorher ein sehr heftiger Kampf stattgefunden. Auf der einen Seite standen die Kartelparteien, auf der anderen Seite die oppositionellen Elemente unter der Führung des bekannten trockenen Hrn. Thiele und des sozialistischen Agitatoren Eggartenmacher Heider. Zwischen der Partei des Hrn. Thiele und den Sozialdemokraten war ein förmliches Wahlbündnis geschlossen worden. Das Ergebnis der Wahl besteht darin, daß von jeder der beiden Listen drei Kandidaten gewählt worden sind. Der mitauserwählte Führer der hiesigen Sozialdemokraten, der oben genannte Heider, befindet sich unter den Wahlgewählten.

Zandau, 15. Dezember. Die hiesige Blumenfabrikation, welche seit Jahrzehnten ihren Hauptplatz in den benachbarten Ortshöfen Sebnitz und Neudorf hat, gewinnt auch bei uns immer mehr an Boden. Hunderte von weiblichen Händen sind hier und in sämtlichen umliegenden Ortshöfen links und rechts der Elbe beschäftigt, Blumen und Blumenbestandteile zu fertigen. In einigen Ortshöfen werden jetzt fast in jedem Hause Blumen hergestellt. Etwa 200 Kinder beteiligen sich ebenfalls an dieser Beschäftigung, meist Mädchen von 7 bis 14 Jahren. Auf diese Weise

haben erstklassigere unsere ärmeren Volksschichten einen Nebenverdienst im Winter gefunden, der jetzt um so willkommener ist, als gar mancher Familienoster im Steinbruch, Horst u. s. p. nur mit verkürzten Tageslohnarbeiten arbeitet.

Vermischtes.

Die Flucht Padlewski's. Der „Kön. Jg.“ wird aus Paris, 13. Dezember, geschrieben: Ist's Wahrheit oder Schmelz? Im ersten Falle wäre es sehr stark, im zweiten beinahe noch stärker. Der Gewohnheit der Pariser Presse, die unter den Auswärtigen einer bis zum Januarius getriebenen Kaperage leidet, würde es durchaus nicht widersprechen, wenn und hier in ersterer Form eine auf ernste Täuschung der Leser berechnete Erfindung vorgetragen würde; andererseits wäre das aber doch ein so starkes Stück, und gegen diese Annahme spricht einigemmaßen die Tatsache, daß wir es mit keiner anonymen Arbeit zu thun haben, sondern daß der Verfasser, Georges Labruyere, mit vollem Namen genannt, Trophäen seiner Hande in Unschuld und begnügt nach, das im Kataloge wiederzugeben, was heute der „Eclair“ in sieben langen Spalten unter der mit Hiesigleiten gedruckten Überschrift „L'vasion de Padlewski“ der Öffentlichkeit übergibt. Labruyere erzählt also, daß er am 21. November, drei Tage nach der Ermordung Selverstroms, bei der bekannten revolutionären Schriftstellerin, Frau Severine, frühstückte. Eine unbekannt Dame ließ ihn während des Frühstückes um eine Unterredung bitten, und da sie sich auf den Namen eines Bekannten berief, wurde sie von Labruyere und Frau Severine empfangen. Die Labruyere erklärte, daß Padlewski in Paris sei und daß man die Bitte stelle, ihm zur Flucht nach dem Auslande behilflich zu sein. „Gewöhnlicher Woch oder Thut der Gerechtigkeit?“ fragte Frau Severine. „Thut der Gerechtigkeit!“ entgegnete die Besucherin, moutou Frau Severine die Entscheidung fällen: „Achten Sie ihn!“ Aber wie das bewerkstelligen? Nach langem Reden verließ Labruyere auf folgenden Ausweg: er hatte schon sehr viele Zelle gehabt und deshalb würde es nicht ausfallen, wenn er die Reihe derselben nun um ein neues vermehre. Wenn er es vorher bekannt mache und zugleich verbreite, daß er es im Auslande ausüben wolle, so werde man ihn auf der Bahn und an der Grenzstation war beobachtet, aber nicht auf den Gedanken verfallen, daß einer seiner Begleiter Padlewski sein könne. Nachdem dieser Plan angenommen, freute sich die Schmeichelei ein, daß seine Durchführung, eine neue Reihe mit zwei Sekundanten und einem Korte, als welcher Padlewski auftreten sollte, viel Geld erfordern würde. Labruyere hatte aber keines und so verließ er auf dem Auswege, die Mittel für die Rettung Padlewski's auf dem Wege der Herportage zu beschaffen. Er ging zum „Eclair“ und gab dort folgende Erklärung ab: „Ich plane eine ganz außerordentliche Reportage, wie sie noch nie eine Zeitung geliefert hat. Ich kann aber nicht sagen, um was es sich handelt, nicht, wann ich den Bericht liefern werde. Wollen Sie mir unter diesen Umständen die nötigen Unkosten vorstrecken?“ Der „Eclair“ sagte „Ja“, und bald darauf wurde auch — wie behauptet werden kann — das Bericht von dem geheimnisvollen Quelle, das im Auslande haften sollte, in den Zeitungen verbreitet. Zwei Jungen, die indessen nicht den wahren Sachverhalt kannten und an das Duelle glaubten, fanden sich bereit, die Reihe mitzumachen, als dritter stellte sich, nachdem alles abgemacht war, Padlewski ein. Man nahm Schlafwagenkarten bis Vercina und die Flucht erfolgte auf dem Wege über Lyon und Nodane. Auf dem Lyoner Bahnhof wurde der „Dr. Wolff“ den Sekundanten vorgeführt und dort fand auch noch eine spätere Begegnung mit Regnoul, dem Polizeikommissar des Bahnhofs, statt, den Labruyere persönlich kannte und der ihn darauf aufmerksam machte — er hatte bereits von dem Duelle gelesen —, daß man ihm an der italienischen Grenze die mit auffälliger Ähnlichkeit mitgeführten Säbel abnehmen werde. Als Labruyere sich hierüber sehr bestürzt stellte, bot ihm der freundliche Polizeikommissar eine Empfehlung an den Polizeikommissar der Grenzstation Nodane, Hrn. Vampier, an, der ihm auf der Douane behilflich sein werde. Obgleich ihm Gewissenhaftigkeit kamen, nahm Labruyere doch die Karte an und die vielen am Zuge herumstehenden Polizeibeamten ließen seinen Anteil außer acht, weil er von einem Herrn befehligt war, der mit dem Polizeikommissar auf so gutem Fuße stand. Nicht ohne Befürchtungen wird der lange Weg bis Nodane zurückgelegt, namentlich als man am anderen Tage in Nodane ankam, wo es von beobachtenden Polizeibeamten zu wimmeln schien. Labruyere aber treibt die Treuehaftigkeit, nicht nur sich mit seinem Empfehlungsschreiben, sondern auch Padlewski dem Polizeikommissar in Nodane vorzuführen. Er erzählt dem Kommissar seine Duellegeschichte und dieser giebt ihm gute Rathschläge, wie er es anstellen soll, um der Wache der italienischen Polizei zu entgehen. Der Kommissar erzählt ferner, daß sich mehrere Beamte aus Paris auf dem Bahnhof befinden, eigens um auf den Wägen Selverstroms zu schauen. Einige derselben können Padlewski sehr genau zu beobachten, doch gegen sie sich natürlich nicht, als sie ihn in so freundlichem Gespräch mit dem Kommissar erblickten! So wurde die Grenze Italiens überfritten und ein erster Halt in Mailand gemacht, wo Padlewski sprechen geht und sich die Wägen Emanuel-Passage ansieht; sodann wird die Erzählung etwas dunkel und wir erfahren nur, daß sich Padlewski in Triest auf einem Dampfer eingeschifft hat. Er ist in Sicherheit, denn die Wägen, unter der er liegt, hat noch niemals jemandem autorisiert.

Aus den Unterhaltungen, die Labruyere mit Padlewski gehabt haben will, sei folgendes hervorgehoben. Padlewski erzählte, daß fast alle seine Verwandten wegen politischer Vergehen aus dem Schaff oder im Gefängnis gestorben seien. Er giebt zu, zur nihilistischen Partei zu gehören, und erzählt über das Pariser „Bombententativ“, daß Anfang dieses Jahres ein reiches Ruffe nach Paris gekommen sei und das Vertrauen der dortigen Nihilisten gewonnen habe. Er habe ihnen Geld gegeben, um die Bomben nach Ausland zu schaffen, die Ueberbringer aber, zu denen Padlewski nur durch einen Zufall nicht gehörte, seien an der Grenze verhaftet worden. Dann folgten die Nihilistenprozesse in Paris und St. Petersburg und die Nihilisten erlitten, daß jener Ruffe nur ein Losspiel gewesen sei und im Auftrag von Selverstrom gehandelt habe, der sich durch eine That besonderen Eifers in St. Petersburg empfehlen wollte. Daraufhin habe Padlewski, ohne jedoch irgend jemanden eine Mitteilung von seinem Plane zu machen, die Ermordung Selverstroms beschloßen und sei in den Dienst Vernoms getreten, dessen Beziehungen zum General ihm bekannt waren. Als er zu Selverstrom kam, habe er gar nicht geglaubt, daß ihm schon an diesem Tage die Gelegenheit zur Ausführung seiner That geboten werden würde. Wegen sein Erwarten sei er aber zu Selverstrom hineingeführt worden und dieser habe ihm über die Verhältnisse im Vernoms Klub befragt. Was er da mit dem General gesprochen haben will, klingt so unmaßgeblich, daß man von neuem misstrauig wird und Zweifel in die ganze Geschichte setzen muß. Selver-

strom soll ihn befragt haben, was für eine Art Frauen im Vernoms Klub verkehrten. Dann ernannt er mit seinem Reichtum und macht dem schüchternen Ausländer gegenüber vertrauliche Blicke, zeigt ihm eine mit Goldstücken gefüllte Schieblade und macht endlich den Vorschlag, Padlewski solle ihm alles berichten, was in Vernoms Hause vorgehe, wofür er ihn reichlich belohnen wolle. In diesem Augenblick gab Padlewski Feuer mit den Worten: „Ramm das für die Bomben!“ (Vote tebe za bombi) Selverstrom stürzte lautlos zusammen.

In Paris hat diese Veröffentlichung begreiflicherweise unangenehme Reflexen gemacht und selbst auf der Polizeipräfektur scheint man sich noch nicht ganz im Klaren zu sein, ob man es mit einem phantastischen Journalisten, oder mit der Wirklichkeit zu thun habe. In einigen Punkten enthält die Erzählung offensichtliche Unrichtigkeiten, wie z. B. bei der Geschichte mit der goldgefüllten Schieblade, die erfinden kein muß, da die Polizei gar kein Gold in Selverstroms Wohnung gefunden hat. Padlewski müßte denn, obwohl er es in Abrede stellt, die Zeit gehabt haben, sich das Gold anzueignen. Doch Labruyere in Nodane gewesen, ist erwiesen, dagegen befreit der Polizeikommissar Regnoul alle Angaben Labruyere's. Dieser selbst ist mehrfach befragt worden und hält die Behauptung seiner Erzählung auf entscheidende Antwort. „Ich erwarnte“, so sagt er, „von einer Minute zur anderen meine Verhaftung, aber das bringt mich nicht aus meiner Gemüthsruhe. Was meine Beweggründe anlangt, so sprach ich der Grund mit, einen Mann zu retten, der zwar ein Verbrecher, aber ein politischer Verbrecher begangen hatte. Hauptächlich aber wollte ich ein „acte de reporter“ machen. Lange genug ärgert man uns mit den Reportern des „New-York Herald“ und anderer ausländischer Zeitungen. Man behauptet, daß wir Franzosen unter diesen schein. Nun wohl, so mögen sie mir doch mein Stüdchen nachmachen!“ — Ob Labruyere's Darstellung nach den Gesetzen strafbar sei, wird von den Juristen viel erörtert. § 248 des Strafgesetzes lautet: „Diejenigen, die unter Kenntnis der verbrecherischen Führung Verbrechern, die Mörderinnen oder Gewaltthätigen gegen die Sicherheit des Staates, der öffentlichen Ruhe, Verlorben oder Eigentum ausüben, gewohnheitsmäßig Unterstützung, eine Stätte der Zuflucht oder der Vereinigung gewähren, werden ebenfalls bestraft, mit deren Mithilfe.“ Ob dieser Paragraph freilich auf Labruyere Anwendung finden kann, scheint juristisch mindestens fraglich, und ebenso sieht es mit der Gesetzesbestimmung, die diejenigen, die Frankreich der Gefahr einer Kriegserklärung von Seiten eines fremden Staates (hier Rußland) aussetzen, mit Bestrafung bedroht. — Eine spätere Mitteilung der „A. Z.“ vom 14. d. Mts. behauptet: Darüber, daß die Erzählung Labruyere's beachtet ist, liegt, obgleich einzelne Ungenauigkeiten wahrnehmbar sind, kaum noch ein Zweifel vor. Einen weiteren Beweis der Richtigkeit erbringt heute der „Eclair“ in der Veröffentlichung eines Briefes Gregoire's, eines bisher unbekanntenen Journalisten, der zugesichert, daß er Padlewski in seiner Wohnung verborgen habe, und sagt, er habe geglaubt, damit eine Pflicht der Menschlichkeit erfüllt zu haben. Weisung eingehender, Labruyere's Bericht mit Ausnahme einzelner Unrichtigkeiten sowie den Brief Gregoire's befragend, lautet ein Artikel des „Antiquaire“, demzufolge Padlewski in Paris zweimal die Wohnung wechselte. Die Wohnung Gregoire's verließ er, weil der Wächter, der einen eingeschriebenen Brief abgeben wollte, sich sehr erstaunt zeigte und dem Concierge mitteilte, daß es der nicht geöffnete Brief Gregoire's nach genommen sei. Durch diesen entstandene Verwirrung und Padlewski wurde zu einem anderen Freunde gebracht. Um die Flucht zu ermöglichen fanden in franco-russischen Kreisen Sammlungen statt, die gegen 20000 Francs ergaben, darunter Zahlungen von 500 und 450 Francs. Aus der ganzen Darstellung des „Antiquaire“ erhellt, daß die Zahl der Wägen mit Padlewski's Bericht ungenau genug gemein sein muß, ebenso die Zahl der Helfer, daß ferner die russischen Nihilisten und die französischen Revolutionäre in vollster Uebereinstimmung handelten. Der Heftigkeit des „Antiquaire“ war das Versteck Padlewski's, sowie aber auch der ganze Vorgang von Anfang an bekannt. Auf der russischen Seite scheint das Vorgehen Labruyere's ihnen sehr übel empfunden zu haben, der noch verhaftet werden dürfte, wenn sich herausstellt, wie viele Franzosen in Verbindung mit den Nihilisten zur Flucht Padlewski's beigetragen haben. — Das „Echo de Paris“ behauptet gegen alle diese Nachrichten, Labruyere habe sich bei der Padlewski-Angellegenheit hinter das Licht führen lassen. Der Name, den er „rette“ und nach Triest brachte, sei nämlich ein amerikanischer Bürger aus Boston gewesen, der sich für Padlewski ausgesprochen und auf diese Weise die Mittel verschafft habe, in sein Vaterland zurückzukehren.

Aus Paris wird geschrieben: Ein Beitrag von Clermont Ferrand hatte ein Sparkassenbuch gefunden. Als er es zu Hause öffnete, fiel eine Banknote aus demselben, welche seine Ziege, der sich gerade im Zimmer befand, ins Maul nahm und verschluckte. Der Finder des Sparkassenbuchs brachte das Buch auf die Polizei und berichtete über seinen Unfall. Die Behörde des Buchs glaubte diese Geschichte nicht und verlangte Autopsie der Ziege; sie verpflichtete sich auch, den Preis des Tieres zu zahlen. Das Bericht, an welches sie sich wandte, ließ den Magen der Ziege öffnen und man fand in demselben Papierstücke, die sich als Stücke einer Banknote erkennen ließen. Die Unschuld des etheligen Finders war somit dargethan. Das Bericht sprach ihm daher frei und verzurückte die Klügerin zur Erlegung des Preises der Ziege. Die Menge erklärte diesen Spruch für ein Urteil Salom's!

Bücherchau.

- In der Königl. sächs. Hofbuchhandlung & Par. buch — Zornig & Lehmann — sind in der Zeit vom 8. bis 13. Dezember folgende Neuigkeiten eingegangen: Das Best der Wägenener Künsterfamilie Adam. 1. Abt. 82 M. — Vredius, Gemäldergalerie im Haag. 100 M. — Hamburger, Wiener Bergelversteiger. 2. Teil. 5 M. — Krause, Turlerfeste der Knoden und Geste. 10 M. — Kocco, Führer durch das Badgewerbe Leipzigs. 2 M. 50 Pf. — Merck's Taschenrechner. 4. Aufl. 10 M. — Engelmann, Germanische Sagendens. Neue Folge. 7 M. — Barth, Sozialdemokratische Gedankenwelt. 2 M. — Hertz, Wechs der Familienverhältnisse. 2 M. — Liebmann, Die Pflicht des Kindes zur Bewahrung unvertrauter Geheimnisse. 1 M. 20 Pf. — Jellmar, Tüngerliche des Österreich. 3 M. — Seidel, Praktische Grammatik der Englischen Sprache. 2 M. — Weisels, Geschichte der großhiesigen Künste. 20 M. — Schön, Sündenbüchlein greiner Vegetarier. 21. Aufl. 1. und 2. Teil. 4 M. 20 Pf. — Pieper, Gemerke, und Industrieführer. 2 M. — Kinde und Ostermuth, Geheimnisse 7 M. — Fleischmann, Bericht aus Vordrängen aus Centruagenmagazin. 1 M. — Klüver's Tabelle zur Bestimmung des Brutto- und Nettogewichts des Rindviehes. 4. Aufl. 1 M. — Sprengel, Föhrer. 2. Aufl. 2 M. — Die Beschaffenheit des Weltverkehrs. 2. Aufl. 20 M. — Gläubiger, Geschichte des preussischen Unterrichts. 2. Aufl. 3 M. 10 Pf. — Kommentar zum Regierbuch d. d. deutsche Reich von Gelpius und Hebermann. 12 M. — Dönniger, Das deutsche Volk der Reugit. 3 M. —

Dresdner Börse, 16. Dezember 1890.

Main table of stock market data for Dresden, organized into columns for various categories like 'Staatspapiere', 'Bank- und Kreditaktien', 'Industriepapiere', and 'Waren- und Geldmarkt'.

Neueste Börsennachrichten.

Vertical text column on the left side of the lower section, containing news and market updates.

Vertical text column in the middle of the lower section, continuing news and market reports.

Vertical text column on the right side of the lower section, containing news and market updates.

Vertical text column on the far right of the lower section, containing news and market updates.

Large advertisement section on the right side of the page, featuring 'Invalidehdank für Sachsen', 'Wer eine Stelle sucht', and 'Tägliche erscheinendes bestes Insertionsorgan'.

C. C. Petzold & Aulhorn,

Altstadt: Wilsdruffer Strasse 9, Prager Strasse 45,
Neustadt: Hauptstrasse 2 und Bautzner Strasse 24,
Niederlage: L. Brockelmann, Bismarckplatz 6.

Weihnachts - Ausstellung

VON

Schokoladen, Kakaos, Zuckerwaren, Lebkuchen und Baumbehang.

Ullersdorfer Werke.

Vie am 31. Dezember d. J. fälligen Dividende Nr. 2 unserer 4 1/2 %igen Prioritätsanleihe werden vom 10. d. M. ab und die per 31. Dezember d. J. angefallenen Schuldverschreibungen Nr. 37, 50, 66, 72, 114, 115, 154, 156, 158, 159 von diesem Tage ab außer bei unserer Geschäftsstelle in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, in Dresden bei der Sächsischen Bank zu Dresden, in Sorau N.N. bei dem Bankhause Kade & Co. eingelöst.

Ullersdorfer Werke.

Carl Matthesius, G. Gölde.

Bay - Rum.

elegantes, erfrischendes Mittel zur Befreiung der Kopfhaut und Befreiung der übrigen Kapillaren. Flasche 1.00 und 1.50. Prompter Versand nach auswärts.

Beim Einkauf der Weihnachtsgeschenke

Ihren Eltern und Jugendbesuche auf ein Beschäftigungsspiel hingewiesen, das Geist und Phantasie der Kinder jeden Alters in so hohem Grade anregt und befriedigt, daß ihm wohl kein anderes Spielwerk gleichwertig an die Seite gestellt werden kann. Jeder Jugendfreund überzeuge sich durch eigene Anschauung, daß dieses Spielzeug von reinen Porzellan- und Glasarbeiten, Jagd- und Kriegsspielen, sonstigen Spielzeugen u. d. d. Vork zum Feiern der Kinderwelt die beste Richtung gibt. — Wir meinen die **Bilderschablonen** von Gebrüder Wegmann, Hauptstrasse 11, Dresden: zu haben in lehrreichen Hefen, mit Vorlagen und allem Zubehör versehen, zum Preise von 3, 6 und 9 Mark.

Die beste Stein-Kohle

Böhmen: Buschtehrad-Kladnoer, welche sich durch reines schönes Sortiment und guten Brand auszeichnen, bitte zu versuchen. Preis: gewaschene Würfelkohle 130 Pf., gewaschene Raufkohle 125 Pf. per Heftliter mit Anfuhr in Dresden-Stadt.

Moritz Gasse.

Haupt-Gouler Terrassenstr. 24. Fernsprecher 3022.

G. E. Höfgen.

Königsbrücker Str. 75 und Zwingerstr. 8, Fabrik für Puppen - Wagen, Puppen - Wiegen, Kinder - Schlitten, Kinder - Bettstellen, Kinder - Wagen, Kinder - Velozipeds in bekannter, guter Qualität, grosser Auswahl, mässigen Preisen.

Wichtig für jeden Haus- und Grundbesitzer!

Sorben erschien im Verlage von Hensch & Ziesler, Dresden: **Der sächsische Hausbesitzer.**

P Vor Fälschung wird gewarnt! Verkauf bloss in grün gestempelten und blau etikettierten Schachteln. **Biliner Verdauungs-Zelthen astilles de Bilin.** Vorzügliches Mittel bei Nervenleiden, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt. Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Drogen-Handlungen. 253 Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Teppiche Portièren Gardinen **Heinr. Hess** Reisedecken Divandeen Tischdecken Waisenhausstrasse 13 in reichhaltigster geschmackvollster Auswahl zu billigsten Preisen.

Das für einen feinen Geschmack das Beste zu
Geschenken
besonders zu
Japan- und China-Saaren
besonders zu
R. Seelig & Wille, Importeure
Pragerstr. 35/36.
Im Importieren & Aufnehmen von Japan- und China-Saaren stehen leicht beschädigte vom Engros-Verkauf zu billigen Preisen im Verkauf.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Weihnachtsausstellung von Reiseutensilien, Jagd- und Touristengegenständen **Moritz Klingner,** Basar de voyage, Augustusstrasse 4. Koffer, Taschen, Jagdtaschen, Trinkflaschen, Hütdecktaschen, Portemonnais, Bergtouristen, Speisekörbe etc. Reisetaschen und -Koffer mit Einrichtung. Rundreisekoffer.

Fidele Geister. Originellstes Witzblatt der Welt. Preis pro Quartal frei ins Haus 45 Pfg. In jeder Nummer veröffentlicht der bekannte Weinbändler Oswald Mer in Berlin eine Preis-Aufgabe, deren Preis jedoch diesmal als Weihnachtsgabe bedeutend erhöht sind. Unter die Einsender richtiger Lösungen der Preis-Aufgabe in Nr. 22 obigen Blattes werden **GRATIS 500 Gewinne d. h. 50 Kisten Wein und 450 Ltr. Wein** verlost. **Probennummern gratis.** Haupt-Expedition „Fidèle Geister“ Berlin-Moabit.

Säulen Palmenständer, Blumenständer, Schirmständer, Figuren, Leuchter, Aufsätze R. Her Nachk. König-Johann.

Vorzügliete Fest-Geschenke.  in Eisenmasse, Figuren, Majolika, Terracotten, Bronze, Porzellan, Holzsäulen, Konsole empfiehlt zu billigsten Preisen **Albert Haustein,** 32 Prager Strasse 32. vis-à-vis der Moszin-Kystr. Periodikum gratis und franko.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt zu den billigsten Preisen in reichster Auswahl: **Spitzen, Stickereien und Gardinen.** Spitzen-Volants und Spitzen-Kleider à 12, 15, 18, 20, 25, 30, 40, 50, 100-200 M., Spitzen-Mantillen, Capuchons, Kopftücher, Echarpen, Cravatten, Barben, Fanchons, Taschentücher, Schieier, Fichus, Spitzen - Häubchen, Spitzen-Blumen und Schmetterlinge, Spitzen-Hals- und Armbänder, Spitzen-Tücher in allen Größen à 3, 5, 8, 10, 15, 20, 50 M., Spitzen in allen Arten und Weiten, Spitzendecken in allen Größen, Spitzen - Bettdecken in geblühter u. geblühter, gestickte Batist-Kleider à 15, 18, 20, 25, 30-50 M., gestickte Streifen u. Einsätze, Stuart-Krausen, Rüschen, Ballkleider. Grosse Auswahl in Englisch Tüll, Filet-Guirpüre- und Guirpüre d'Art-Gardinen à 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20-100 M. Spitzen- und gemalte Fächer mit Perlmutt-, Schildkrot-, Elfenbein- u. Holzgestellen, à 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 30, 50, 100-200 M. Spitzen- und Stickereien-Fabrik von **J. H. Bluth** aus Schneeberg, Königl. Hoflieferant, 6 Prager Strasse 6. Alleinige Niederlage kostbarer Erzeugnisse von der Königl. Spinnweberei- und Weberei-Schule zu Schneeberg.